



Die nationale Antiterrorismusstaatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Verrats von Betriebsgeheimnissen an China und Russland eingeleitet. Im März dieses Jahres wurde gegen zwei Franzosen und zwei Chinesen Anklage erhoben.

Zwei Franzosen und zwei Chinesen wurden bereits am 24. März in Paris wegen des Verdachts der Lieferung von Industriegeheimnissen an China und Russland angeklagt. Das meldet Franceinfo am Donnerstag, dem 27. Juli, unter Berufung auf eine Justizquelle und bestätigte damit einen Bericht der Zeitung Le Parisien.

Unter den angeklagten Personen befindet sich auch der Generaldirektor von Ommic. Das Unternehmen mit Sitz in Val-de-Marne ist ein französisches Flaggschiff im Bereich Halbleiter, d. h. hochleistungsfähige elektronische Chips, die insbesondere für das Militär von Interesse sind.

Zwei der vier Personen, die derzeit alle unter gerichtlicher Aufsicht stehen, werden insbesondere wegen „Lieferung von Verfahren, Dokumenten oder Dateien an eine ausländische Macht, was den grundlegenden Interessen der Nation schaden könnte“ angeklagt.

Die von der nationalen Antiterrorismusstaatsanwaltschaft eingeleiteten Ermittlungen betreffen den Verdacht auf illegale Exporte, kriminelle Vereinigung, Fälschung und Gebrauch von Falschgeld sowie Missbrauch von Gesellschaftsvermögen.